

# Umfrage zu E-Books in der Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim

*Nina Waldkirch*

In der Bestrebung, unser gedrucktes und elektronisches Bestandsangebot noch besser auf die Wünsche unserer Nutzer abzustimmen und um aktuelle Tendenzen des E-Book-Marktes an unserer Einrichtung zu erforschen, führte die Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim vom 03.05. bis zum 30.05.2010 über einen Zeitraum von 4 Wochen eine Online-Umfrage zum Thema E-Books durch.

Um sie zu bewerben, wurden alle aktiven Nutzer der letzten 2 Jahre per E-Mail zu der Teilnahme an der Umfrage eingeladen. Darüber hinaus warben Aufsteller in der Bibliothek, Informationen auf der Website, ein Newsblog- und ein Newsletter-Eintrag für die Befragung. Für die Konzeption und Auswertung wurde das Tool „Survey Monkey“<sup>1</sup> benutzt, welches wir bereits in den Wintersemestern 2005/2006 und 2008/2009 erfolgreich für unsere Umfragen zur Nutzerzufriedenheit eingesetzt hatten.

## Konzeption des Fragebogens

Um auch Vergleiche zu anderen Einrichtungen ziehen und auf diese Weise Markttrends, bzw. allgemeingültiges Nutzerverhalten aufzeigen zu können, wurden die Fragen weitestgehend denen von bereits an anderen Bibliotheken durchgeführten E-Book-Umfragen angepasst.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> <http://de.surveymonkey.com/>

<sup>2</sup> Diese Bibliotheken sind: die Universitätsbibliothek der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Ergebnisse nachzulesen unter: [http://www.bibliothek.uni-wuerz-burg.de/digitalebibliothek/e\\_books/ergebnisse\\_der\\_e\\_book\\_umfrage/](http://www.bibliothek.uni-wuerz-burg.de/digitalebibliothek/e_books/ergebnisse_der_e_book_umfrage/)), die AG E-Books im Bibliotheksverbund Bayern (Auswertung von Leo Matschkal nachzulesen unter: [http://epub.ub.uni-muenchen.de/10942/1/Auswertung\\_E-Book-Umfrage\\_LMU.pdf](http://epub.ub.uni-muenchen.de/10942/1/Auswertung_E-Book-Umfrage_LMU.pdf)) und die Universitätsbibliothek

Zu Beginn des Fragebogens wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie E-Books bereits kennen und nutzen. Antworteten die Benutzer mit „Ja“, wurden sie nach der Häufigkeit der Nutzung, nach der Art des Informationskanals und des bevorzugten Rechercheweges gefragt, antworteten die Nutzer mit „Nein“, wurden sie gebeten, mögliche Gründe der Nichtnutzung anzugeben und auszuwählen, wo sie am ehesten nach E-Books recherchieren würden. Bei jenen Lesern war die Umfrage auch gleichzeitig eine willkommene Möglichkeit, auf unser dort bislang unbekanntes E-Book-Angebot hinzuweisen. In den nachfolgenden Punkten wurden die „Nutzer“ und „Nichtnutzer“ wieder auf dieselben Fragen geführt:

- Wichtigkeit der Funktionen eines E-Books
- Präferenz von Print- oder elektronischer Version bei Lehrbüchern / Grundlagenliteratur, Fachbüchern und Nachschlagewerken und die Bereitschaft, für weitere E-Book-Anschaffungen in diesen Literaturarten auf die gedruckte Version zu verzichten
- Zufriedenheit mit dem E-Book-Angebot bzgl. Lehrbüchern/ Grundlagenliteratur, Fachbüchern und Nachschlagewerken
- Interesse an englischsprachigen E-Books
- Angaben zur Nutzergruppenzugehörigkeit

der Universität Frankfurt am Main (Artikel von Ute Zelch und Klaus Junkes-Kirchen in: ABI-Technik 29 (2009), Heft 3, S. 146ff.).

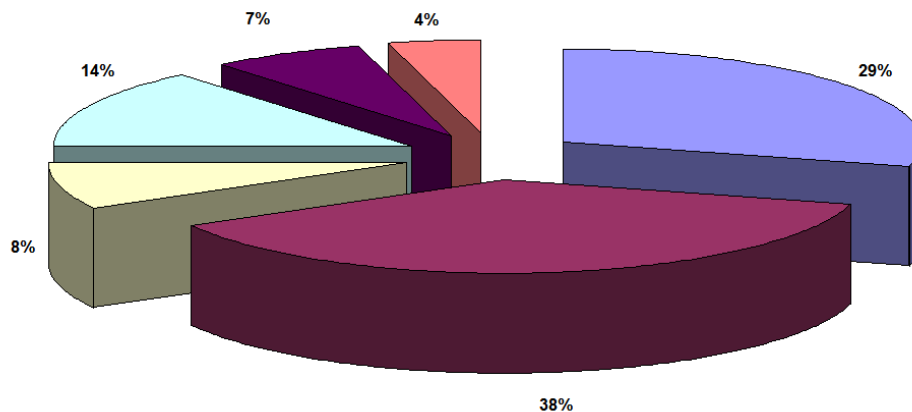


Abb. 1 Zusammensetzung der Teilnehmer

Die Fragen wurden als Pflichtfragen konzipiert, durch die Möglichkeit, Kommentare abzugeben und Anschaffungsvorschläge zu machen, konnten die Nutzer zusätzlich eigene Ideen einbringen und uns Standpunkte mitteilen, die durch die vorgegebenen Fragen eventuell nicht berücksichtigt werden konnten.

### Rücklaufquote und Zusammensetzung der Teilnehmer

Für eine themenspezifische Umfrage war die Resonanz recht groß: es gingen 224 Fragebögen ein, 189 davon vollständig ausgefüllt. Somit beträgt die Rücklaufquote der komplett ausgefüllten Fragebögen 8,36 %. Die größte Beteiligung lag mit 38 % auf Seiten der Studierenden im Studienabschnitt Klinik, gefolgt von den Studierenden im Studienabschnitt Vorklinik mit 29 %. Mitarbeiter der Medizinischen Fakultät haben sich zu 14% an der Umfrage beteiligt, danach folgen mit 8 % Doktoranden, mit 7 % die Klinikumsmitarbeiter und zuletzt die Benutzergruppenangabe „Sonstige“ mit 4 %.

Auch an der Universitätsbibliothek der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Universitätsbibliothek der Universität Frankfurt haben sich mehrheitlich Studierende im Bereich der Medizin und der Naturwissenschaften an der E-Book-Umfrage beteiligt, weshalb im Besonderen die Ergebnisse dieser Umfragen mit den unsrigen gut vergleichbar sind.

### Nutzung von E-Books

Auf die Frage „Kennen und nutzen Sie bereits E-Books?“ antworteten 75 % der Befragten mit „Ja“ (hierunter fanden sich vor allem Studierende), lediglich ein Viertel der Teilnehmer verneinte diese Frage.

Im Vergleich mit den anderen E-Book-Umfragen schneiden wir hier besonders gut ab: an den wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns kennen und nutzen 70 % der Befragten das E-Book-Angebot, an der Universitätsbibliothek der Universität Frankfurt am Main lediglich 42 % (19 % nehmen das Angebot trotz Kenntnisnahme nicht in Anspruch).

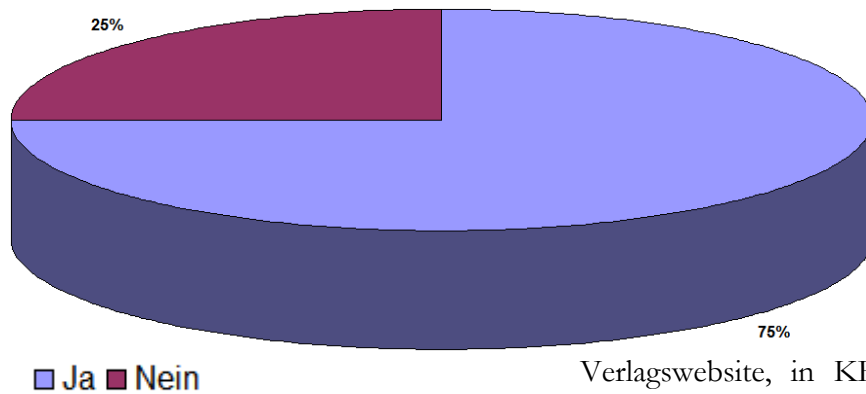


Abb. 2 Nutzung von E-Books

Wie bereits erwähnt, wurden unsere Nutzer je nach Antwort auf diese erste Frage auf unterschiedliche Folgefragen weitergeleitet.

Diejenigen Benutzer, die mit „Ja“ geantwortet haben, nutzen E-Books überwiegend mehrmals pro Monat (einmal pro Woche gaben lediglich Studierende an, Klinikumsmitarbeiter nutzen das Angebot seltener) und wurden durch verschiedene Informationskanäle auf das Angebot aufmerksam: die Homepage<sup>3</sup> und der Online-Katalog<sup>4</sup> der Bibliothek, sowie Empfehlungen von Kollegen, bzw. Kommilitonen wurden hier am häufigsten genannt, die Kurse der Bibliothek, Hinweise von Dozenten in Lehrveranstaltungen, der Newsletter oder Hinweise durch das Bibliothekspersonal waren als Informationsquelle nur selten vertreten. Einige wenige Studierende gaben als Informationskanal zusätzlich die Einführungsveranstaltung in der Erstsemesterwoche an. Auch bzgl. des Rechercheweges stechen klare Favoriten heraus: am häufigsten wird der Online-Katalog der Bibliothek für die Suche nach E-Books herangezogen, dicht gefolgt von der – aufgrund des stetigen Titelzuwachses aus Nationallizenzen jetzt leider nicht mehr gepflegten und daher inaktiven – gemeinsamen E-Book-Liste UB Heidelberg/ Med. Fak. Mannheim und der Homepage der Bibliothek. Seltener wird direkt über die

Verlagswebsite, in KELDAmEd<sup>5</sup>, in Datenbanken oder via Suchmaschinen nach elektronischen Büchern recherchiert.

Diejenigen Benutzer, die auf die erste Frage mit „Nein“ geantwortet haben, gaben als Begründung an, das Angebot bisher nicht gekannt zu haben – insbesondere Klinikumsmitarbeiter wählten diese Antwort. Studierende im Studienabschnitt Klinik begründeten die Nichtnutzung vor allem mit ihrer Vorliebe für Print-Medien, Studierenden der Vorklinik ist der Zugang zu kompliziert. Letzterer Sachverhalt liegt jedoch wahrscheinlich auch darin begründet, dass sich die Studierenden in den früheren Semestern bislang wenig mit dem Medium „E-Book“ beschäftigt haben. Auf die Frage, wo nach E-Books recherchiert werden würde, dominieren hier Homepage und Online-Katalog der Bibliothek und – mit etwas Abstand – die nun inaktive gemeinsame E-Book-Liste UB Heidelberg/Med. Fak. Mannheim und Suchmaschinen. Auch hier weisen die Verlagswebsites, KELDAmEd und Datenbanken nur wenige Nennungen auf.

Die Homepage und der Online-Katalog der Bibliothek dienen auch in allen drei oben erwähnten Umfragen als bevorzugte Informationsquelle. Aus deren Ergebnissen resultiert auch dort der Online-Katalog als häufigster Rechercheweg nach E-Books – dicht gefolgt von der Homepage der Bibliothek, bzw. dem eigenen E-Book-Portal. Da die Titel der ehemaligen gemeinsamen E-Book-Liste UB Heidelberg/Med. Fak.

<sup>3</sup> <http://www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/>

<sup>4</sup> <http://www.umm.uni-heidelberg.de/webOPACClient/start.do>

<sup>5</sup> <http://www.ma.uni-heidelberg.de/apps/bibl/KELDAmEd/>

Mannheim zukünftig in HEIDI – dem Bestandskatalog des gesamten Bibliotheksystems der Universität Heidelberg – überführt werden sollen, werden zukünftig auch dort alle E-Books zentral in einem Online-Katalog recherchierbar sein.

### Präferierte Funktionen eines E-Books

Auf die Frage, welche Funktionen eines E-Books den Nutzern besonders wichtig sind, wurde der Zugang von zu Hause aus an erster Stelle genannt, gefolgt vom 24/7-Zugang, den Exportmöglichkeiten und der Volltextsuche. Die Nutzung auf anderen Ausgabegeräten (wie z.B.: Handy, PDA oder E-Book-Reader), die Personalisierungsfunktion (Notizen, Markierungen) und Multimedia-Einbindungen (Links auf Filme oder Bildmaterial) wurden als *nicht so wichtige* bis *unwichtige* Funktionen eingeschätzt und waren mit nur einstelligen Prozentzahlen vertreten.

Diese Ergebnisse stimmen mit denen der UB Frankfurt und denen der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken überein.

### Print oder elektronisch?

Lehrbücher, bzw. Grundlagenliteratur und Fachbücher werden in Print bevorzugt, im Bereich der Nachschlagewerke liegt die Präferenz eindeutig bei der elektronischen Version. Für letzteres würde ein Großteil der Leser für weitere E-Book-Anschaffungen sogar auf die gedruckte Version verzichten. Dieser Trend (Lehrbücher in Print, Nachschlagewerke in elektronischer Form) zeichnet sich ebenfalls an den Bibliotheken der übrigen E-Book-Umfragen ab – mit der einzigen Ausnahme, dass wissenschaftliche Literatur in diesen Fällen sowohl in Print, als auch online akzeptiert wird.

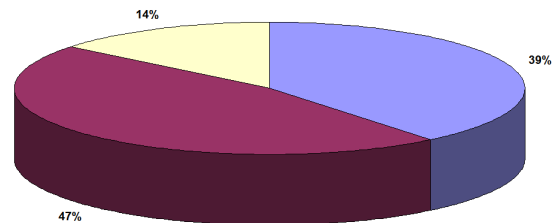


Abb. 3 Präferenz gedruckt

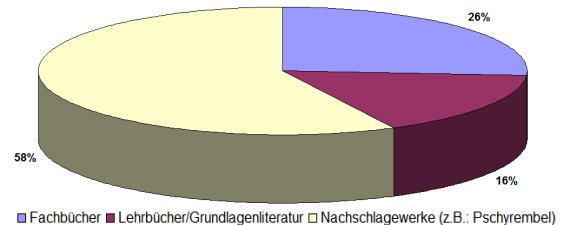


Abb. 4 Präferenz elektronisch

Bei der Studie der wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern wird die elektronische Version dieser Gattung sogar bevorzugt und bei der Befragung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg gaben sogar über 50% an, dass sie im Bereich wissenschaftlicher Literatur für weitere E-Book-Anschaffungen auf die jeweils gedruckte Buchversion verzichten würden.

### E-Book-Bestand

Sowohl mit dem E-Book-Bestand an Lehrbüchern/Grundlagenliteratur, als auch mit den E-Books aus den Bereichen der Fachbücher und der Nachschlagewerke sind alle Nutzer *zufrieden*. Bei der Kategorie der Lehrbücher/ Grundlagenliteratur wählten 39% sogar das Kriterium *sehr zufrieden*. In allen drei Literaturarten steht die Nutzergruppe der Doktoranden, bzw. Doktorandinnen an der Spitze.

Dieses ohnehin gute Ergebnis gewinnt zusätzlich an Bedeutung, wenn man ihm gegenüberstellt, dass an der UB Frankfurt über 50% der Befragten angaben, keine geeignete Fachliteratur im Bereich der E-Books zu finden.

Im Anschluss an die Frage nach der Zufriedenheit mit dem E-Book-Angebot konnten auch Vorschläge zum Ausbau des E-Book-Bestands gemacht werden. Diese Option wurde rege genutzt: in den 64 Antworten wurden stellenweise sogar konkrete Titel genannt. Insgesamt wurden vor allem weitere Anschaffungen im Fächerspektrum

der vorklinischen Fächer – wie Anatomie, Biochemie, Physiologie und Naturwissenschaften – und im Fachgebiet der Inneren Medizin gewünscht.

An englischsprachigen E-Books besteht im Allgemeinen Interesse. 42 % der Fakultätsmitarbeiter gaben sogar an, *sehr interessiert* an diesem Angebot zu sein. Dies spricht für unsere Benutzer, denn an der UB Frankfurt gaben über 50 % der Umfrage-Teilnehmer an, dass für sie die englische Sprache ein Hinderungsgrund für die Nutzung von E-Books darstellen würde und auch in der Umfrage der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken sprachen sich – gerade im STM-Bereich – viele Nutzer vermehrt für die Nutzung deutschsprachiger E-Books aus.

In den 24 Kommentaren aus dem angebotenen Freitext-Feld wurde der Wunsch nach dem – auch sprach-übergreifenden – Ausbau des E-Book-Bestands erneut bekräftigt, das bereits bestehende Angebot gelobt und erneut die Vorteile von E-Books (insbesondere der Zugriff von zu Hause aus, der 24/7-Zugang und die Volltextsuche) hervorgehoben. Auch hier gingen wiederholt konkrete Anschaffungsvorschläge ein, die sich überwiegend auf Fach- und Prüfungsliteratur bezogen. Aus den Kommentaren konnte jedoch auch gelesen werden, dass der Zugang zu E-Books als kompliziert empfunden wird und hier Verwechslungsgefahr mit dem hiervon getrennt zu sehenden Angebot an E-Journals besteht. In diesem Zusammenhang bedeutet der Umstieg des E-Book-Zugriffs von der gemeinsamen E-Book-Liste UB Heidelberg/Med. Fak. Mannheim auf HEIDI einerseits zwar eine Vereinheitlichung der Suchwege, trägt jedoch andererseits sicherlich dazu bei, die unterschiedlichen elektronischen Angebote miteinander zu verwechseln. Darüber hinaus wünschen sich unsere Nutzer auch zwischen den Verlagen mehr Absprachen bzgl. der Präsentation des E-Book-Angebots. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass es besonders wichtig ist, Einheitlichkeit und

kurze, möglichst einfache Such- und Zugangswege bei dem Angebot der E-Books anzustreben.

### Fazit

Wir freuen uns sehr, dass unser E-Book-Angebot insgesamt positiv bewertet wurde und hier reges Interesse besteht, bzw. durch die Umfrage bei den verhältnismäßig wenigen „Nicht-Nutzern“ Interesse geweckt werden konnte. Sobald die Umstellung auf HEIDI als zentraler Rechercheweg vollzogen ist, werden wir nochmals gezielte Öffentlichkeitsarbeit für E-Books und deren neuen Zugangsweg betreiben. Darüber hinaus werden wir die Wünsche und Anregungen der Umfrage-Teilnehmer in die weitere Planung – natürlich im Rahmen unserer finanziellen und personellen Möglichkeiten – mit einbeziehen, um auch weiterhin einen auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittenen Service anbieten zu können.

Weitere und detaillierte Informationen stellen Ihnen Frau Matrisciano und Frau Waldkirch gerne auf Anfrage zur Verfügung.

*Nina Waldkirch (Autorin und Projekt-konzeption), Bibl. d. Medizinischen Fakultät Mannheim Tel.: 0621/ 383 9749*

*Jutta Matrisciano (Projektkonzeption), Bibl. d. Medizinischen Fakultät Mannheim Tel.: 0621/ 383 3101*